

Kommentar von Philipp Sonntag zu einem Beitrag von

Dr. Reza Parchizadeh

## The moment of reckoning for Iran's nuclear dreams

vom 11.03.2025 auf [www.academia.edu](http://www.academia.edu)

Kommentar vom 14.04.2025:

We shall not miss the fact, that Iran is an effective kind of nuclear power, based on highly enriched uranium and on special kind of radioactive waste. Iran did focus on "dirty bombs" - and at the same time is itself vulnerable. American MOAB and other top-tech enforced conventional bombs, hitting precise as never before, can destroy its labs, and production sites of Iran. A radioactive kind of fallout may cause any amount from little to large damage, plus unprecedented panic. The government of Iran would have to face a revolution.

But at the same time Israel, despite its military and technological strength, really is a small country, highly vulnerable to radioactive radiation. Even though it has established the very best civil defence worldwide. The bitterness in Iran against "the lesser and greater Satan" is extreme – something we in the West can neither calculate nor even imagine. Warlam Shalamov has illustrated how the very last resort a person in extreme distress (he was in the Soviet Gulag Kolyma 1) will keep is to maintain his bitterness. From Israel, we learn what new cruelty such bitterness (regardless whether "justified" or "unjustified", whether after 2.500 years, or after a short shock-moment of overkill) can actually trigger now.

Against such bitterness, it "only perhaps" might help, that the US and/or Israel can completely and permanently destroy Iran. All nine nuclear-weapon states expanded their awareness during the construction of their nuclear bombs, whether regarding the extent of damage, the risks of escalation, accidents, etc. Hardly any state has responded adequately to the fact that arms control has become far more difficult, both technically and organizationally, over the decades. It is difficult to imagine how a future nuclear-weapon state like Iran would behave—along the lines of multiple forms of existential stress.

I don't trust current Iran. I see unilateral diplomacy in many countries, but no way out. But as with the climate, the only chance to escape this military impasse that is leading to gigantic damage, is through constructive diplomacy. Iran now wants to negotiate directly with US diplomats "on an equal footing." Confidence-building measures (CBMs) are the only chance. CBMs are not a sign of weakness. This includes enormous pressure to ensure that Iran stops supporting terrorism in the Middle East.

There must (!) be a more comprehensive discussion on how to create strong changes toward "win-win situations." We as mankind have to be aware and recognize how we are in a pre-stage of civilization, which we need to overcome and quit for our survival. After an escalating nuclear war, the borders of nations will largely disappear - replaced by borders of territories with slightly more or slightly less radioactive fallout. Our pressure is that "win-win" can and must be extremely beneficial for every state, and everybody.

## Übersetzung des Kommentars:

Wir dürfen nicht übersehen, dass der Iran eine effektive Atommacht ist, die auf hochangereichertem Uran und speziellen radioaktiven Abfällen basiert. Der Iran konzentrierte sich auf „schmutzige Bomben“ – und ist gleichzeitig selbst verwundbar. Amerikanische MOAB-Bomben und andere hochtechnologische konventionelle Bomben, die präziser treffen als je zuvor, können die Labore und Produktionsstätten des Iran zerstören. Radioaktiver Niederschlag kann Schäden aller Art verursachen, von kleinen bis hin zu großen, und zudem beispiellose Panik auslösen. Die iranische Regierung müsste mit einer Revolution rechnen. Gleichzeitig ist Israel trotz seiner militärischen und technologischen Stärke ein kleines Land, das hochgradig anfällig für radioaktive Strahlung ist. Und das, obwohl es über den weltweit besten Zivilschutz verfügt.

Die Verbitterung im Iran gegen den „kleinen und großen Satan“ ist extrem – etwas, das wir im Westen weder berechnen noch uns vorstellen können. Warlam Shalamov hat gezeigt, dass der letzte Ausweg für einen Menschen in extremer Not (er befand sich im sowjetischen Gulag Kolyma 1) darin besteht, seine Verbitterung aufrechtzuerhalten. Von Israel erfahren wir, welche neue Grausamkeit solche Bitterkeit (egal ob „berechtigt“ oder „unberechtigt“, ob nach 2.500 Jahren oder nach einem kurzen Schockmoment des Overkills) tatsächlich auslösen kann. Gegen diese Bitterkeit hilft es „nur vielleicht“, dass die USA und/oder Israel den Iran vollständig und dauerhaft vernichten können.

Alle neun Atomwaffenstaaten haben beim Bau ihrer Atombomben ihr Bewusstsein geschärft, sei es hinsichtlich des Schadensausmaßes, der Eskalationsrisiken, der Unfallrisiken usw. Kaum ein Staat hat angemessen darauf reagiert, dass die Rüstungskontrolle im Laufe der Jahrzehnte sowohl technisch als auch organisatorisch deutlich schwieriger geworden ist. Es ist schwer vorstellbar, wie sich ein zukünftiger Atomwaffenstaat wie der Iran verhalten würde – entlang der vielfältigen Formen existenzieller Belastungen.

Ich traue dem gegenwärtigen Iran nicht. Ich sehe in vielen Ländern einseitige Diplomatie, aber keinen Ausweg. Doch wie beim Klima ist konstruktive Diplomatie die einzige Chance, dieser militärischen Sackgasse, die zu gigantischen Schäden führt, zu entkommen. Der Iran will nun direkt mit US-Diplomaten „auf Augenhöhe“ verhandeln. Vertrauensbildende Maßnahmen (VBMs) sind die einzige Chance. VBMs sind kein Zeichen von Schwäche. Dazu gehört auch enormer Druck, um sicherzustellen, dass der Iran die Unterstützung des Terrorismus im Nahen Osten einstellt.

Es muss (!) eine umfassendere Diskussion darüber geben, wie sich starke Veränderungen hin zu „Win-Win-Situationen“ herbeiführen lassen. Wir als Menschheit müssen uns bewusst sein und erkennen, dass wir uns in einer Vorstufe der Zivilisation befinden, die wir für unser Überleben überwinden und verlassen müssen. Nach einem eskalierenden Atomkrieg werden die Grenzen der Nationen weitgehend verschwinden – ersetzt durch Gebietsgrenzen mit etwas mehr oder weniger radioaktivem Niederschlag. Unser Druck besteht darin, dass eine Win-Win-Situation für jeden Staat und alle Menschen äußerst vorteilhaft sein kann und muss.